



Nachrichten aus dem Schulbiologiezentrum Hannover Winter 2010



Neue Leitung im Schulbiologiezentrum



Seit dem 01.11.09 hat das Schulbiologiezentrum Hannover eine neue Leitung. Frau Dr. Regine Leo studierte Biologie, Sport und Englisch auf Lehramt für Gymnasien in Hannover, wo sie später aufs Biologie-Diplom umstieg.

Frau Dr. Leo war im Gewerbeaufsichtsamt im Bereich der Überwachung der Arzneimittelhersteller bezüglich biotechnologischer und zellulogischer Produkte, wie Blut, Gewebe oder bakterieller Impfstoffe tätig, bevor sie über die Zeitung auf die zu vergebende Stelle im Schulbiologiezentrum aufmerksam wurde.

Den Empfang hier beschrieb sie als „warm und herzlich“ und auch die Arbeit bereite ihr viel Spaß und Freude, auch

wenn sie mit so manchen Herausforderungen verbunden ist und aufgrund der bevorstehenden Kürzungen der Lehrerstunden auch einige Schwierigkeiten birgt.

Ein besonders schönes Ereignis bescherte uns Frau Dr. Leo mit einer gemütlichen Weihnachtsfeier im Gemüsehaus zur Stärkung des allgemeinen internen Zusammenhaltes, da ihr ein angenehmes Betriebsklima besonders wichtig ist. Mit Ofenfeuer und Bratäpfeln feierten wir unser Beisammensein.

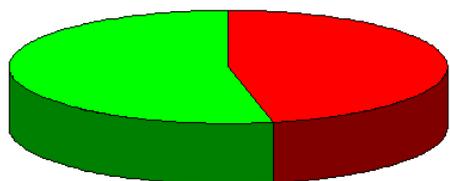
Wir wünschen Frau Dr. Leo hier bei uns viel Spaß und Freude und dass sie uns lange als Leitung erhalten bleibt.

Arlen-Celina Lücke, Praktikantin

Ab dem 01.02.2010 wird im Schulbiologiezentrum gekürzt !

Nun ist es amtlich: Die Kürzung der Lehrerstunden wird zum 01.02.2010 realisiert. Die drei Lehrkräfte im Botanischen Schulgarten Burg werden nur noch einen Teil ihrer Arbeitszeit im Schulbiologiezentrum SchülerInnen, Schülern, Lehramtsstudentinnen und -studenten und Lehrkräften zur Verfügung stehen: die beiden Lehrerinnen Hannemie Süllow und Rose Pettit etwa an drei Tagen statt

bislang an fünf Tagen, der Lehrer Ingo Mennerich nur noch an zwei statt bislang an fünf Tagen. De facto eine Kürzung von 40 – 60 % (der rote Anteil!).



Ein kleiner Rückblick: In der letzten Woche der Sommerferien erhielt das Schulbiologiezentrum aus dem Kultusministerium telefonisch die Nachricht „Kürzung von 25 Lehrerstunden bereits zum 01.08.2009. Uns kommt der Gedanke: Planung wird wohl von Schulen erwartet, von den

Ministerien aber nicht immer ermöglicht.

Die Lehrkräfte sind rechtlich einer Stammschule zugeordnet und bisher nahezu vollständig an das Schulbiologiezentrum abgeordnet. Nun sollten sie – um die Unterrichtsstatistik zu verbessern – mehr Unterrichtsstunden an ihren Stammschulen leisten. Gespräche über notwendigen Lehrbedarf hatte der zuständige Beamte aus dem Kultusministerium allerdings nur mit einer Schule geführt.

Die anderen Schulen wurden überrascht und betonten die Nützlichkeit der Arbeit und des Unterrichtes der Lehrkräfte am Schulbiologiezentrum für den Unterricht an den Stammschulen und an den vielen anderen Schulen, Kindergärten und Lehrerausbildungsseminaren in der Region Hannover. *„Der angestrebte kurzzeitige Nutzen – Verbesserung der Unterrichtsversorgung an zwei oder drei Schulen – würde ... in keinem Verhältnis stehen zu dem langfristigen Schaden, der durch diese Maßnahme dem naturwissenschaftlichen Unterricht und der Umwelterziehung an all den Schulen zugefügt würde, die bisher von dem pädagogischen Angebot des schulbiologischen Zentrums profitiert haben“*, so in einer Stellungnahme der Gesamtschulleitungen Hannovers.

Informationen über die Leistung des Schulbiologiezentrums und die Konsequenzen der Kürzung scheinen bei der Entscheidung kaum von Interesse gewesen zu sein. Auf eine Anfrage der SPD-Landtagsabgeordneten formulierte das Kultusministerium zu den Konsequenzen am 28.08.2009: *„Durch die Kürzung werden zukünftig im geringen Umfang weniger Schulklassen durch Lehrkräfte begleitet werden können. Dies schließt jedoch eine Betreuung der Schulklassen durch Angestellte des Zentrums nicht aus.“*



Berge von Protestschreiben erreichten über den Dienstweg das Kultusministerium und die Landesschulbehörde, genug, um dem Kultusministerium die konkreten Folgen in den Schulen deutlich zu machen – sie blieben unbeantwortet. Über 3.700 Menschen unterschrieben inzwischen die Protesterklärung gegen die Kürzung. Bei der Amtseinführung von Frau Dr. Regine Leo am 03.11.2009 überreichte Eberhard Reese die ersten 3.300 Unter-

schriften dem Vertreter des Kultusministeriums, Herrn Fichtner.

Bereits am 03.09.2009 hatte der Förderverein den zuständigen Beamten im Kultusministerium zu einem Gespräch im Schulbiologiezentrum eingeladen – um ihn sachkundig zu machen. Zwei Monate später war es soweit: In einem vierstündigen Gespräch im Schulbiologiezentrum am 28.10.2009 wurden von den Lehrkräften, von der Vertreterin der Stadt Hannover, von der Landesschulbehörde, vom Personalrat in der Landesschulbehörde, vom Förderverein viele, viele Argumente vorgebracht – vergeblich.

Eine Einsicht, eine Berücksichtigung der sachlichen Argumente gegen eine Kürzung war wohl auch nicht zu erwarten. Zwei Monate hatte sich das Kultusministerium Zeit gelassen, einem Protestschreiben von Frau Drevermann, der Schuldezernentin der Landeshauptstadt Hannover, an den Staatssekretär, zu antworten. Nun drängte es. Nur zwei Tage vor dem Gespräch im Schulbiologiezentrum wurde der Antwortbrief verfasst und ging schließlich am 17.11.2009 bei der Stadt ein. Wir meinen: Es hätte einfach besser ausgesehen, wenn das Schreiben nach dem Gespräch formuliert worden wäre. Wieder zeigte die Argumentation des Kultusministeriums in diesem Schreiben den überstarken Willen, Gegenargumente und Tatsachen nicht zur Kenntnis zu nehmen. *„Insgesamt verfügt das Zentrum zurzeit über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....Die notwendige Kürzung im genannten Umfang ist bei dem Schulbiologiezentrum Hannover als dem größten Zentrum durchgeführt worden, da sie hier aufgrund der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am ehesten zu vertreten ist.“*

Im Schulausschuss und im Rat der Landeshauptstadt musste sich das Kultusministerium von der Schuldezernentin korrigieren lassen – wie Bärbel Hilbig in der HAZ vom 19.11.2009 berichtet: ‚Für die konkrete Arbeit im Schulbiologiezentrum bedeute das den Verlust von weit mehr Stunden, schon allein durch Fahrtzeiten zwischen den Dienstorten, betont Schuldezernentin Drevermann. *„Auch die so wichtige Präsenz außerhalb der reinen Unterrichtszeit wäre nicht mehr gewährleistet, da die Lehrer dann verstärkt in den Schulalltag eingebunden wären, an Konferenzen und anderen Veranstaltungen teilnehmen müssten.“* Die Stadt selbst finanziert insgesamt 26 Mitarbeiter auf rund 21 Vollzeitstellen sowie zusätzlich zwölf Auszubildende, die alle keine Pädagogen sind. Sie gewährleisten den Betrieb des Schulbiologiezentrums sowie die Pflege der Gärten und Tiere.‘

Wenn die Lehrkräfte im Botanischen Schulgarten nur noch zu 40 % bis 60 % ihrer Arbeitsleistung zur Verfügung stehen, dann sind konkret Kürzungen zu erwarten: nur noch ein Unterrichtstag pro Schule statt bislang zwei, weniger Beratungen am Telefon, weniger Informationen über die Homepage und möglicherweise nur noch ein Plantago pro Jahr. **Die Kürzung muss umgehend wieder rückgängig gemacht werden.** Wir werden auch dazu in Zukunft die Unterstützung der vielen Schulen, Kindergärten, Lehrkräfte, PolitikerInnen, ErzieherInnen, Eltern benötigen, die das Schulbiologiezentrum kennen und schätzen gelernt haben. Wir danken allen, die uns bislang unterstützt haben.

Hans-Dieter Keil-Süllow, Vorsitzender des Fördervereins

www.schulbiologiezentrum.info und www.stadtelterrat-hannover.de

HannoverGEN – ein niedersächsisches Modellprojekt für Schullabore zum Thema Grüne Gentechnik und Ethik



Projektidee

Die „Grüne Gentechnik“ gilt als eine der wichtigsten Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Gleichzeitig ist keine andere Technologie der Gegenwart so heftig umstritten. Schulen fällt durch die Vermittlung von biologischem Grundwissen und Werteorientierungen an Jugendliche eine wichtige Rolle zu. Das Projekt HannoverGEN bietet gute Anknüpfungspunkte, Schülern und Lehrern das komplexe

Fachwissen und biotechnologische Methoden alltagsnah und experimentell zu vermitteln sowie die Bewertungskompetenz zu fördern, indem Bewertungen der neuen Technologien unter Abwägung der damit verbundenen Chancen und Risiken durchgeführt werden. HannoverGEN will diese drei Aspekte: „Experimentieren“, „Fachwissen vermitteln“ und „Bewertungskompetenz fördern“ am Thema Grüne Gentechnik eng an den Unterricht angebunden miteinander kombinieren und den Schülern dabei eine kontextorientierte Lernumgebung bieten.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Schüler und Lehrer der Jahrgänge 10 bis 12 (13) weiterführender Schulen. Im Mittelpunkt des Projektes stehen vier Stützpunktschulen, die mit einem modernen biotechnologischen Schülerlabor ausgestattet wurden. Weitere Schulen der Region Hannover können sowohl das Labor der Stützpunktschule als auch die fachkundige Anleitung durch die dortigen Lehrkräfte und die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Universitäten nutzen. Die Betreuung der Schullabore wird durch die Leibniz Universität Hannover gewährleistet. Von jeder Stützpunktschule gehören zwei Biologielehrkräfte einem Arbeitskreis an, in dem Fortbildungen zum biotechnologischen Arbeiten und zur didaktischen Umsetzung in Kooperation mit den Universitäten Oldenburg und Hannover durchgeführt werden.

Projektziele

Die Lernenden und Lehrenden können unterstützt durch eine wissenschaftliche und kommunikative Begleitung ihr Wissen über Biotechnologie und Grüne Gentechnik erweitern, durch Experimentieren praktische Laborerfahrungen erwerben und ihre Urteilsfähigkeit über Nutzen und Risiken der Gentechnik er-

weitem. Über die Vermittlung theoretischer Kenntnisse, praktischer Erfahrungen und ethischer Reflexionsfähigkeit kommt es zu einer sachlich fundierten Bewertung des Nutzungs- und Gefährdungspotenzials der Grünen Gentechnik. Kommunikativ begleitet wird HannoverGEN von n-21: Schulen in Niedersachsen online. Schülerreporter sowie Lehrkräfte berichten über die Arbeit im Projekt.

Projektthemen

HannoverGEN Themen: Entstehung der Kohlarten, Aufbau der DNA, Bt-Mais, die Amflora-Kartoffel und gentechnisch veränderter Raps. Diese lassen sich vielfältig in die Themengebiete Ökologie, Evolution, Stoffwechselphysiologie und Genetik einbinden. Weitere Einheiten zu Golden Rice, Tabak und zu molekularem Farming sind geplant.

Mehr Infos: www.hannovergen.de oder wiebke.rathje@genetik.uni-hannover.de

Wiebke Rathje, HannoverGEN

Neue Arbeitshilfen der Zooschule



Die Arbeitshilfen 1 - 7 der Zooschule stehen jetzt in einer zweiten, überarbeiteten Auflage zur Verfügung. In einem neuen Layout wurden die Inhalte um viele neue Materialien und Arbeitsblätter erweitert. Die Fakten und die Abbildungen sind an die veränderten Tierbestände des Zoos angepasst worden und nun wieder auf dem neuesten Stand.

Ganz neu ist die Arbeitshilfe 16.8 „Tierhaltung in Zoologischen Gärten“. Sie enthält alle Materialien und den erprobten Verlauf für ein Unterrichtsprojekt. Zentrales Anliegen ist es, die Bewertungskompetenz der Schüler an einem offenen Konfliktfeld - der artgemäßen Tierhaltung - zu fördern, indem die Gehegestaltung ausgewählter Tierarten hinterfragt und nach den Schülervorstellungen modellhaft verändert wird. Zielgruppe sind Schüler ab der Klassenstufe 5.

Die Arbeitshilfe kann ab sofort über die Homepage der Zooschule oder des Schulbiologiezentrums kostenlos herunter geladen werden:

www.zooschule-hannover.de und www.schulbiologiezentrum.info

Erwin Bastian, Zoolehrer

FÖJler startet Schulprojekt mit Fleischfressenden Pflanzen

Viele Unterrichtsthemen werden von den Schulen über die Pflanzenlieferungen abgedeckt. Diese Pflanzen werden von der Gärtnerei herangezogen. Von einer der interessantesten Pflanzengruppen, den Fleischfressenden Pflanzen (Karnivoren) gibt es leider keine Pflanzenlieferung, da sie etwas spezieller in der Kultur sind und deshalb unter den Kulturbedingungen der „normalen“ Pflanzenlieferungen im Regelfall an der Schule nicht lange überleben würden und damit auch nach kurzer Zeit nicht mehr für den Unterricht zur Verfügung ständen.



Aus diesem Grund wurde von Jörg Ledderbogen ein Schulversuch angeregt, der genau diese Problematik aufgreift und von Christian Mnich im Rahmen seines FÖJ-Projekts an fünf verschiedenen Schulen durchgeführt wird.

In einem ungefähr 40 mal 40 cm großen Terrarium werden fünf verschiedene karnivore Pflanzenarten eingesetzt und in die Schulen gebracht.

Das Terrarium schützt die Pflanzen vor neugierigen Schülerfingern, die ausprobieren möchten, wie oft eine Venusfliegenfalle zuschnappen kann. Außerdem dient es mit seiner Drainageschicht als Wasserspeicher in den Ferien und bewahrt die Pflanzen vor dem Austrocknen bei gießvergesslichen Schülern und Lehrern. Im Terrarium bildet sich außerdem die für die Pflanzen notwendige Luftfeuchtigkeit, was auf der Fensterbank an der trockenen Heizung nicht der Fall ist.

Das Terrarium wird von den Schulen gestellt, die Pflanzen und das Einrichtungsmaterial kommen mit Unterstützung von Andreas Ebhardt vom Schulbiologiezentrum.

Betreut werden die Pflanzen von den Schulen selbst, um reale Versuchsbedingungen zu schaffen. Die Schulen regeln das entweder über einen betreuenden Lehrer oder im Rahmen eines Schülerprojekts. Ab Februar wird das Projekt an drei Schulen durchgeführt.

Christian Mnich, FÖJler

FÖJlerInnen und PraktikantInnen im Schulbiologiezentrum

Das freiwillige ökologische Jahr gibt es schon seit 22 Jahren – nicht, wie wir im letzten Plantago schrieben, seit 10 Jahren. Wir müssen festhalten und betonen: Auch bei dieser Einrichtung leistete das Schulbiologiezentrum Geburtshilfe.

Sowohl die Nachfrage nach Praktikumsplätzen als auch die Nachfrage nach FÖJ-Stellen ist im Schulbiologiezentrum immer sehr groß.

So kam es dazu, dass wir in den letzten Jahren statt den vorgesehenen insgesamt drei FÖJlern durch Nachrücker immer vier bzw. im letzten Jahr und jetzt fünf FÖJler haben.



Ab dem 01.10.09 wechselte **Hannah Ehrkamp** in das Schulbiologiezentrum, um ihr freiwilliges ökologisches Jahr fortzusetzen. Ihre erste Einsatzstelle hat sich nicht als geeignet herausgestellt. Hannah hat 2009 an der IGS Roderbruch ihr Abitur gemacht und da ihr Ausbildungs- oder Studienwunsch noch nicht so klar war, entschied sie sich für ein freiwilliges ökologisches Jahr. Da Hannah die SEK I der IGS List besucht hat, kannte sie mich schon als Lehrerin und konnte sich deshalb eine Arbeit im Schulbiologiezentrum vorstellen. Auch als Schülerin hatte sie schon öfter das Schulbiologiezentrum besucht.

Besonders gern nehmen wir auch Langzeitpraktikanten, weil sie uns nicht

direkt nach dem Einarbeiten verlassen. Seit Anfang September ist auf die Art und Weise **Arlen-Celina Lücke** bei uns. Sie hat an der IGS Linden 2009 ihr Abitur gemacht, wollte nicht gleich studieren und kam so auf die Idee, ein Praktikum bei uns zu absolvieren. Für ihren Studienwunsch Biologie ist dies sicher auch sehr von Vorteil.



Die beiden jungen Frauen fügten sich schnell in das Team ein und konnten uns schon in vielen Bereichen eine helfende Hand sein. Einige ihrer Tätigkeiten möchte ich deshalb aufzählen: Mitarbeit bei der Erstellung der Pflanzenlieferungsliste, Hilfe bei den Apothekerkursen und anderen Schülerkursen, regelmäßige Versorgung der Tiere in den Klassenräumen, Pflege der Monatsbeete in der Ökoanlage, Bürodienst und viel Kleinkrams mehr.

Seit einem Monat leitet Hannah sogar die Reptilien - AG in der IGS List.

Hannemie Süllow, Lehrerin

Vorträge im Schulbiologiezentrum 2010 – am Mittwoch, 19:00 h

- 27.01. Pflanzen der Sonorawüste - Anpassung an trockene Standorte,
Dr.Renate Schulz
- 24.02. „Erbsen - Gemüse des Jahres 2009/2010 – eine alte Kulturpflanze,
wiederentdeckt und neu bewertet“, Ursula Reinhard (VEN e.V.)

Sonderveranstaltungen im Jahr 2010 – am Sonntag

- 28.04 Mitgliederversammlung des Fördervereins (Mittwoch, 17:00 Uhr)
- 13.06. Sonntag im Apothekergarten (10:30 - 14:00 Uhr)
Geo-Tag der Artenvielfalt
- 20.06. Zootag im Schulbiologiezentrum/Botanischer Schulgarten Burg
04.07. Gartenführung im Apothekergarten (in den Sommerferien)
15.08. Tag in Linden , Am Lindener Berge 50, 30449 Hannover
(Stadtbahnlinie 9 / Haltestelle Bauweg)
- 29.08. Umweltforum
Herbst Pilzberatung Mykologische Arbeitsgemeinschaft Hannover
- 19.09. Pilz-Exkursion I (für Anfänger) im Brelinger Wald
Treffpunkt 8:30 Uhr - Parkplatz hinter Resse
Voraussetzung: Theoriekurs Samstag 19.09.10 um 10:00 Uhr
An- und Abmeldung erforderlich - Tel. 168 - 47665, max 20 Teiln.,
- 03.10. Gartenführung im Apothekergarten
- 03.10. Pilz-Exkursion II (für Fortgeschrittene) Im Brelinger Wald
Treffpunkt 9.00 Uhr - Parkplatz hinter Resse
Voraussetzung: Theoriekurs Samstag 02.10.10 um 10:00 Uhr
An- und Abmeldung erforderlich - Tel. 168-47665, max 20 Teiln.

Impressum

Herausgeber: Förderverein des Schulbiologiezentrums
Redaktion: Hannemie Süllow, Hans-Dieter Keil-Süllow, Tel: 0511- 168 46 593
Spendenbescheinigungen: Mitgliedsbeiträge und Spenden bis 200 Euro pro Jahr
werden vom Finanzamt ohne Spendenbescheinigung anerkannt. Reichen Sie
einfach Ihren Kontoauszug, den Bareinzahlungsbeleg der Bank oder den PC-
Ausdruck ein.

Mehr Infos www.schulbiologiezentrum.info www.zooschule-hannover.de